

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1216

Mittwoch, 27. Jänner 2016

ACHTSAM MIT VIELFALT UMGEHEN



AUCH IN DEN MEDIEN



Jonathan (11)

Liebe Leser/Innen! Wir sind die 1D der AHS Rahlgasse. Wir sind heute in einem Workshop, der sich um Medien dreht. Medien liefern uns Wissen über das, was gerade passiert (ist). Zu „Medien“ gibt es viele Aspekte zu behandeln. Wir haben in verschiedenen Gruppen über die Themen „Medien und Vorurteile“, „Cyber-Mobbing“, „Themenvielfalt und Medien“, und „Pressefreiheit“ recherchiert.

Wir hoffen, euch gefällt unsere Zeitung, und wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

CYBER-MOBGING

Mara (10), Hannah (11), Lena (10), Laura (10) und Jonathan (11)



Bei uns geht es heute um Cyber-Mobbing. Wir wollen euch erklären, wie es ausgelöst wird, und was man dagegen tun kann. Viel Spaß mit unserem Artikel.

Was ist Cyber-Mobbing?

Cyber-Mobbing ist, wenn man jemanden im Internet in sozialen Netzwerken (wie zum Beispiel Instagram, Twitter...) beleidigt oder belästigt.

Wer oder was sind Bullies?

„Bullies“ sind Menschen, die andere Leute mobben, belästigen oder kleinmachen. Cyber-Mobbing kann große Folgen haben. Manche Opfer nehmen sich das Leben, weil sie es nicht mehr ertragen können, gemobbt zu werden.

Was kann man gegen Cyber-Mobbing tun?

1. Versuche, ruhig zu bleiben und verzweifle nicht wegen Kommentaren anderer!
2. Wenn du es nicht schaffst, ruhig zu bleiben, sperre oder blockiere die Verursacher in den sozialen Netzwerken!
3. Wenn du von Bullies (Leuten, die dich mobben) Nachrichten bekommst, dann ignoriere sie. Wenn du antwortest, könnte es nur noch schlimmer werden.
4. Mit Beweisen kann man den/die Täter/in leichter finden.
5. Wenn du Probleme hast, geh zu den Personen denen du vertraust und hol dir Hilfe.

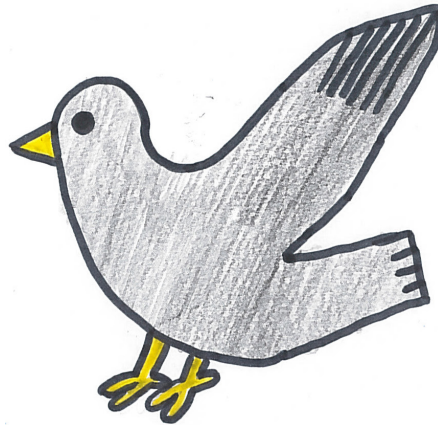
6. Nimm Kommentare über dich nicht ernst. Informiere die Behörden, falls die Vorfälle illegal sind.
7. Unterstütze Opfer! Hilf dem Opfer und schau nicht weg!
8. Stell keine privaten Informationen ins Internet.
9. Lass keine Fotos von dir gegen deinen Willen ins Internet stellen.
10. Glaub an dich selbst und zweifle nicht an dir.

Hier noch eine Telefonnummer, die man anrufen kann, wenn man gemobbt wird und Hilfe braucht: Rat auf Draht 147.



PRESSEFREIHEIT

Lora (10), Eszter (10), Nora (11), Linnea (11), Tim (10) und Jan (10)



Was bedeutet Pressefreiheit?

Das Recht der Pressefreiheit berechtigt alle Medien, ihre Meinungen und Informationen zu veröffentlichen. Die Medien dürfen durch ihre Meinung aber keine Menschen verletzen oder beleidigen. Pressefreiheit bedeutet die Möglichkeit, über Ereignisse zu berichten, für die sich die Öffentlichkeit interessiert. Das hängt mit dem Recht auf Meinungsfreiheit zusammen. Jeder und jede hat das Recht, frei über seine oder ihre Anliegen zu berichten. Es darf also keine Zensur geben. Es gibt Einschränkungen dieser Pressefreiheit. Zum Beispiel wenn es gilt, die Privatsphäre von Personen zu schützen. Es darf auch nicht behauptet werden, jemand habe eine Straftat begangen, bevor z.B. das Gericht ein Urteil gefällt hat. Deshalb findet man oft Begriffe wie „mutmaßlich“ oder „es gilt die Unschuldsvermutung“ in Berichten über mögliche Straftaten. Es dürfen keine Unwahrheiten verbreitet und es darf auch nicht gegen Gruppen gehetzt werden.

Unsere Meinungen:

Eszter: Ich finde es ist wichtig, dass es die Pressefreiheit gibt, weil ich möchte, dass die Presse frei berichten kann.

Linnea: Ich finde, es ist wichtig, dass es die Pressefreiheit gibt, weil es wichtig ist, dass jede/r Reporter/in die Sachen, die er/sie wichtig findet und von denen er/sie denkt, dass es toll wäre, darüber zu berichten, auch wirklich berichten kann.



Jan: Es ist wichtig, dass es die Pressefreiheit gibt, weil ich finde, jede/r Reporter/in sollte die Chance haben, über seine/ihre Interessen zu berichten.

Lora: Ich finde es wichtig, dass alles schön ausgeglichen ist, deshalb finde ich es toll, dass es die Pressefreiheit gibt.

Nora: Ich finde, es ist wichtig, dass es die Pressefreiheit gibt, weil ReporterInnen ihre Freiheit haben sollen!

Tim: Pressefreiheit ist super, weil wenn es sie nicht gäbe, dann könnten Medien Dinge schreiben, die andere beschuldigen würden, ohne einen Beweis zu haben.



MEDIEN UND VORURTEILE

Elena (10), Felix (10), Emma(11), Gerhard (11) und Rona (11)

Ich bin keine Hexe!
Ich habe doch nur rote Haare und kenne mich mit Kräutern aus!



Du Hexe!!!



Frauen mit roten Haaren wurden im Mittelalter als Hexen bezeichnet und verurteilt.

Was sind Vorurteile und was haben Medien damit zu tun?

Vorurteile sind Beurteilungen von Menschen oder auch von Ereignissen, bevor man etwas Genaues weiß oder mitbekommt. Oft sind es Beurteilungen nach dem Aussehen, die häufig zu Meinungsverschiedenheiten oder Demütigung führen. Viele Leute glauben alles aus der Zeitung, denn die Nachrichten werden oft als endgültig wahr dargestellt. Menschen werden dazu verleitet, was sie lesen, auch zu glauben. Manche Menschen würden vielleicht nicht glauben, dass bestimmte Menschen schlechter als andere sind, gäbe es keine Medien. Oft wird z.B. die Herkunft von TäterInnen in negativen Nachrichten besonders betont. Das Problem dabei ist, dass dadurch Vorurteile erweitert werden können.

Wir finden, die Leute sollten zuerst nachdenken, bevor sie Dinge kommentieren oder weitererzählen. Das Problem ist, dass Menschen durch Vorurteile

über andere Menschen eine schlechte Meinung bekommen und abgeschreckt werden.

Medien wollen uns wahrscheinlich einfach nur informieren. Dadurch, dass über manche Sachen verkürzt oder nicht ausführlich berichtet wird, entsteht



manchmal ein falscher Eindruck. Oft werden Dinge vereinfacht und falsch aufgenommen. Uns kommt es manchmal so vor, als würde manchen Erdteilen mehr Beachtung geschenkt als anderen. Z.B. als in Paris im November der Anschlag geschah, wurde dem mehr Beachtung geschenkt, als wenn in Syrien das gleiche passiert. Wir haben den Eindruck, dass die Menschen dort für die Medien weniger interessant sind.

Umfrage

Wir haben vor dem Parlament Leute befragt. Die Frage war: „Warum gibt es Vorurteile in den Medien?“ Insgesamt haben wir 12 Leute befragt. Hier sind ihre Antworten:

1. Bei der Verbreitung von Nachrichten werden Dinge verdreht oder hinzugefügt.
2. Menschen wollen Vorurteile hören.
3. Weil Medien ein wichtiger Teil der Demokratie sind. (Unser Kommentar zu dieser Antwort: Da Medien ein wichtiger Teil der Demokratie sind, ist es nicht gut, falsche Informationen und Vorurteile zu verbreiten.)
4. Die Medien fördern Vorurteile, um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen.
5. Die Medien verbreiten manchmal falsche Infos und schüren Vorurteile.
6. Menschen haben Vorurteile und Medien verbreiten sie.



Beispiel für ein Vorurteil:

Ich habe Leute, darunter auch meine KlassenkameradInnen gefragt, ob sie die Zahl 13 für eine Unglückszahl halten. Ich dachte, es gibt Gerüchte, dass die Dreizehn tatsächlich eine Unglückszahl ist. Oft hört man Geschichten, die beweisen sollen, dass die 13 Pech bringt und es gibt deshalb das Vorurteil, dass sie eine "schlechte" Zahl ist.

Es wurden 20 Leute befragt „Ist 13 wirklich eine Unglückszahl?“

25% der Leute haben gesagt: „Ja, durchaus.“

75% der Leute haben gesagt: „Nein natürlich nicht.“

Ich finde übrigens auch, dass 13 keine Unglückszahl ist.

(Das war eine persönliche Umfrage von Felix.)



MEDIEN UND THEMENVIELFALT

Valeria (11), Raphaela (10), Matthias (11), Gina (10) und Sebastian (10)



ReporterInnen diskutieren, welche Themen in ihre Zeitung kommen sollen.

Jeden Tag passiert ganz viel gleichzeitig auf der Welt. Reporter und Reporterinnen suchen die Themen für ihre Zeitung aus. Medien beeinflussen unsere Gefühle und unsere Meinungen. Es gibt verschiedene Blickrichtungen, wie man ein Thema sehen kann! Die ReporterInnen wählen interessante Themen aus, die die Menschen lesen wollen. Häufig werden eher negative Nachrichten ausgewählt. Die Zeitungen erfahren vieles durch Pressemitteilungen. Es gibt viele Zeitungen, in denen man das gleiche liest, wegen der Aussendungen

der Presseagenturen! Berühmte Personen können auch eine Pressekonferenz geben, zu der sie ReporterInnen einladen, damit die z.B. über ihre neue Musik-CD oder über ein neues Gesetz, das besprochen wurde, berichten.

ABER: Uns allen muss bewusst sein, dass Medien auch stark übertreiben können und JournalistInnen die Nachrichten auswählen, die sie selber wichtig finden oder die mehr Leute lesen, sehen oder hören wollen. Man kann nie alles, was an einem Tag passiert, bringen.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1D, BG Rahlgasse
Rahlgasse 4,
1060 Wien